

MÜHLHERR

Das Kundenmagazin 2020

#06
**SCHUMACHER –
DER VERPACKUNGS-
SPEZIALIST AUS
EBERSDORF BEI
COBURG**

#20
**BRÜCKENBAU –
DER MENSCH BAUT
ZU VIELE MAUERN
UND ZU WENIGE
BRÜCKEN**

#26
**ERSCHLIESSUNG
DES BAUGEBIETS –
HERRSCHAFTSTÜCKE
II MITWITZ**



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

IRMLINDE MÜHLHERR

* 12.01.1927 † 14.08.2019

Die Ehefrau unseres verstorbenen Firmengründers
Otto Mühlherr wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Wir gedenken ihrer in großer Trauer und Dankbarkeit und
werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Familie, Geschäftsführung und Mitarbeiter
Otto Mühlherr Bauunternehmen

EDITORIAL

von links:
Eduard Mühlherr
Peter Heinz



Liebe Leserinnen und Leser,

geprägt von interessanten Projekten und Herausforderungen, stellte 2019 ein zufriedenstellendes und spannendes Jahr für Otto Mühlherr dar. Auch die mittlerweile dritte Ausgabe unserer Kundenzeitschrift soll Ihnen wieder einen Einblick in die Mühlherr-Welt ermöglichen und Sie damit ein Stück weit teilhaben lassen an unserem Geschäftsalltag und den damit verbundenen Aufgaben. Wir geben wie gewohnt einen Querschnitt durch die Themen, die uns beschäftigt haben, und zeigen eine Vielfalt an Themen. So finden Sie in dieser Ausgabe die Entstehung zweier neuer Brücken aus dem Bereich Ingenieurbau sowie Projekte aus dem Hoch- und Tiefbau. Ebenso wurde der Bereich der Digitalisierung

berücksichtigt sowie unsere internen Themen aus dem Bereich Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen als Leser der Mühlherr-Kundenzeitschrift spannende Einblicke und viel Spaß beim Lesen.

Eduard Mühlherr und Peter Heinz

Geschäftsführung

INHALT

SEITE 06 **SCHUMACHER PACKAGING** – DER VERPACKUNGSSPEZIALIST AUS EBERSDORF BEI COBURG

SEITE 10 **HALLSTADT** – AUSSENANLAGEN FFW HALLSTADT

SEITE 12 **REVITALISIERUNG ERBA GELÄNDE BA II** – SCHWARZENBACH AM WALD

SEITE 16 **UMSTELLUNG FINANZBUCHHALTUNGS-SOFTWARE** – PROZESS-UMSTRUKTURIERUNG

SEITE 20 **BRÜCKENBAU** – BAUNACH UND HOF

SEITE 26 **ERSCHLIEßUNG DES BAUGEBIETS** – HERRSCHAFTSSTÜCKE II MITWITZ

SEITE 30 **DUALES STUDIUM** – EHRUNG VON TOM DEUERLING

SEITE 32 **MÜHLHERR PERSÖNLICH** – TEAM LAGER

SEITE 34 **PINNWAND** – WEIHNACHTSWÜNSCHE; BAUMA; JUBILARE; VERABSCHIEDUNG

SCHUMACHER PACKAGING – DER VERPACKUNGS- SPEZIALIST AUS EBERSDORF BEI COBURG

Bereits seit über 40 Jahren baut das familiengeführte Unternehmen Schumacher auf Mühlherr, wenn es um die Umsetzung von Bauprojekten geht. Mühlherr hat sich als fester Partner bei allen Expansionsplänen von Schumacher an den unterschiedlichsten Standorten in Deutschland etabliert. Eine Zusammenarbeit, die sich über Jahrzehnte und über Generationen hinweg entwickelt hat und auf die wir sehr stolz sind. Ein Grund, das mittelständische Unternehmen aus Ebersdorf einmal näher unter die Lupe zu nehmen.

Schumacher Packaging, Spezialist für nachhaltige Verpackungen aus Voll- und Wellpappe, ist ein Familienunternehmen mit Stammsitz in Ebersdorf. Die Gruppe wird heute von der bereits dritten Familiengeneration geführt: Björn und Hendrik Schumacher. Bei aller Expansion im europäischen Maßstab – inzwischen weit über das oberfränkische Stammwerk hinaus – ist Schumacher Packaging seinen Werten immer treu geblieben. „Verpackungen von Mensch zu Mensch“ ist der Leitspruch des Unternehmens – keine Floskel, sondern gelebte Wirklichkeit. Bei allem, was Schumacher Packaging tut, stehen die Menschen im Mittelpunkt: die Kunden, die Mitarbeiter, die Partner.

Die inhabergeführte Schumacher Packaging Gruppe gehört zu den größten Verpackungsherstellern in Deutschland – mit Absatzmärkten von Skandinavien bis Italien, von Großbritannien bis Osteuropa. Durch sein stetiges, nachhaltiges und organisches Wachstum schafft und sichert der Verpackungsspezialist Arbeitsplätze in ganz Europa. Strategisches Ziel ist es, diese Präsenz zur internationalen Marktführerschaft auszubauen. Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete Schumacher Packaging einen Jahresumsatz von 627 Mio Euro. Die Mitarbeiterzahl der Gruppe beträgt derzeit rund 3 300. Zu den vielen renommierten Referenzkunden zählen Bosch-Siemens Hausgeräte, IKEA, Lindt und Würth. Neben dem Stammwerk in Ebersdorf gibt es weitere deutsche Produktionsstandorte in Bielefeld, Forchheim, Greven, Hauenstein, Schwarzenberg und Sonneberg. Fünf weitere Betriebsstätten liegen in Polen: jeweils eine in Bydgoszcz und Grudziądz sowie zwei in Breslau. In Mysłków hat die Gruppe 2016 eine komplette Papierfabrik übernommen. Im niederländischen Breda gibt es einen Produktionsstandort für Displays, im tschechischen Nýrsko entstehen Spezial- und Verbundverpackungen, und der deutsche Standort Lehrte bietet Co-Packing-Services.

Das Thema Nachhaltigkeit ist Schumacher Packaging praktisch in die Wiege gelegt. Wer Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen aus der Natur fertigt, für den gehört Umweltbewusstsein sozusagen zur Unternehmens-DNA. Prinzipiell entsteht Papier aus Holz. Aber in Deutschland stammt mit 80 Prozent der Löwenanteil des Materials für das Wellpappen-Rohpapier heute schon aus dem Recycling. Zudem lassen sich Transportverpackungen aus Wellpappe perfekt entsorgen und wiederverwerten. Zu fast 100



Peter Heinz und Björn Schumacher:

„Man merkt immer wieder, dass beide Unternehmen familiengeführt sind“, so Björn Schumacher. „Darum teilen wir gemeinsame Werte und haben ein betont partnerschaftliches Verhältnis. Wie wir sind Sie flexibel, leistungsorientiert und immer bereit, gemeinsam optimale Lösungen zu entwickeln.“



2014 ging das neu errichtete Werk Greven am Flughafen Münster-Osnabrück in den Produktivbetrieb.

Prozent wandern gebrauchte Verpackungen einfach in die grüne Tonne, um wieder recycelt zu werden: ein idealer, geschlossener Rohstoffkreislauf. Das stetige, organische Wachstum des Verpackungsspezialisten hat viel mit seiner Innovationskraft zu tun. Schumacher Packaging versteht sich als der Innovations- und Produktivitätsführer der Branche. So ist das Familienunternehmen zum Beispiel der Pionier beim schnellen Digitaldruck für Wellpappeverpackungen.

Dieser innovative Mass-Volume-Digitaldruck kann große Auflagen in Teilserien splitten, mit saisonalen, regionalen oder sogar personalisierten Druckmotiven. Schon aus der Nachhaltigkeitsperspektive spricht viel für das neue Verfahren. Denn der Digitaldruck braucht weder Klischees wie der Flexodruck noch Druckplatten wie der Offsetdruck. Entsprechend gibt es für die Druckmotive auch keine Mindestmengen. So können Hersteller ihre Verpackungen immer in bedarfsgerechten Stückzahlen bestellen. Schumacher Packaging hat den Prototypen der modernen Digitaldruckmaschine seines Partners Durst im industriellen Einsatz erprobt und zusammen mit dem Hersteller zur Serienreife gebracht.



Günter Kornherr arbeitet seit über 20 Jahren als Polier für die verschiedensten Schumacher-Projekte.

Auch auf anderen Innovationsfeldern ist Schumacher Packaging immer ganz vorne dabei – nicht zuletzt in Sachen Nachhaltigkeit. Halopack beispielsweise heißt eine innovative, papierbasierte Lebensmittelverpackung. Sie besteht aus einem stabilen Pappkarton, der mit einer sehr dünnen, gasdichten und völlig hygienischen Folie ausgekleidet ist. So ist Halopack die ideale Schutzgasverpackung für leicht verderbliche Lebensmittel wie Fleisch oder Fertiggerichte. Gegenüber herkömmlichen Kunststoffschalen reduziert die innovative Hybridverpackung den Plastikeinsatz um 70 bis 90 Prozent.

HISTORIE

- 1948** Kurt H. Schumacher gründet im bayerischen Ebersdorf ein Großhandelsunternehmen für die ortsansässige Spielwaren-, Polster- und Kleinmöbelindustrie.

- 1957** Der Sohn Wulf Schumacher übernimmt die Geschäftsleitung und steigert den Umsatzanteil von Wellpappe-Verpackungen bis Mitte der 60er-Jahre auf fast 90 Prozent.

- 1970** Im Werk Ebersdorf beginnt die eigene Wellpappen-Produktion mit 120 Mitarbeitern. Bereits im ersten Jahr werden 6 000 Tonnen Papier verarbeitet. Das Werk Ebersdorf wird im Laufe der Jahre ständig erweitert und modernisiert.

- 1999** Wulf Schumacher übernimmt die F. Luce Verpackungswerk in Bielefeld und beginnt damit seinen Expansionskurs.

- 2000** Im Januar nimmt die neu gegründete Tochterfirma Tektura im eigens errichteten Werk im polnischen Wrocław die Produktion auf. In einem Joint Venture beteiligt sich das Unternehmen an der Verpa Folie Wrocław, einem Produzenten von Polyethylen-Folien.

- 2008** Durch die Akquise der Kartonagen Schwarzenberg GmbH wird ein weiteres Kompetenzfeld erschlossen: die Erzeugung und Verarbeitung schwerer Vollpappe.

- 2014** Im neuen, hochmodernen Wellpappe-Werk Greven beginnt am 30. Juni der offizielle Produktivbetrieb. Auf die Eröffnung des neu errichteten Werks in Greven folgt die Akquisition von Vinke Display, einem renommierten niederländischen Display-Spezialisten aus Breda. Damit rückt die Schumacher Packaging Gruppe noch näher an wichtige Absatzräume wie Nordwest-Deutschland, Ruhrgebiet, Benelux und Skandinavien.

- 2016** Im polnischen Myszków übernimmt Schumacher Packaging eine Papierfabrik, um sie bis 2019 von Zeitungs- auf Wellpappenpapiere umzurüsten. Der Zweck: Autarkie bei der Rohmaterial-Versorgung.

- 2019** Schumacher Packaging übernimmt im November Jaffabox Ltd. in Birmingham, einen familiengeführten Hersteller vielfältiger Verpackungslösungen aus Wellpappe – der erste Standort in UK.



Das Stammwerk in Ebersdorf wurde über die Jahrzehnte immer wieder ausgebaut und modernisiert.

INTERVIEW MIT BJÖRN SCHUMACHER

Schumacher Packaging ist mittlerweile ein Global Player und führend in der Verpackungsbranche. Was ist der USP von Schumacher Packaging? Was macht Ihr Unternehmen aus?

Schumacher Packaging ist die mittelständische Alternative zu den Verpackungskonzernen. Unsere Gruppe bietet eines der umfassendsten Sortimente im Verpackungsmarkt. Hinzu kommen all die Vorteile eines inhabergeführten Unternehmens. Wir haben flache Hierarchien mit kurzen Entscheidungswegen, reagieren dynamisch auf neue Anforderungen, treiben Innovationen voran und sind immer am Bedarf unserer Kunden orientiert.

Genau wie Mühlherr ist auch Ihr Unternehmen familiengeführt. Wie würden Sie die Unternehmenskultur Ihres Unternehmens und den Unternehmensgeist beschreiben?

Was uns sehr prägt, ist unser Charakter als Familienunternehmen. Bei allem, was wir tun, denken wir langfristig. Darum legen wir auch Wert auf ein sehr partnerschaftliches Verhältnis – zu unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und unseren Lieferanten. Uns ist das Zuhören wichtig, auf allen Ebenen unserer Wertschöpfungskette, nach innen ebenso wie nach außen. Gleichzeitig sind wir bereit, uns immer wieder neu zu erfinden, in alle Richtungen zu denken und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und umzusetzen.

Derzeit beschäftigen Deutschland und den Mittelstand verschiedenste Themen – von Fachkräftemangel über Umweltschutz und Nachhaltigkeit bis zu weiteren Innovationen. Was sind die aktuellen Themen oder Probleme, mit denen Sie und Ihr Unternehmen zu tun haben?

Im Grunde sind all diese Themen für uns wichtig. Zum Glück hat uns der Fachkräftemangel in den vergangenen Jahren weniger hart getroffen, weil es uns gelungen ist, durch Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Employer Branding die Marke Schumacher Packaging in unserer Stammregion und an unseren diversen Standorten bekannt zu machen. Umweltschutz ist für uns ohnehin ein Kernthema, denn Nachhaltigkeit ist ein ganz wichtiges Argument für unsere Verpackungen aus Voll- und Wellpappe. Das Primärmaterial für Pappe ist Papier, das

wiederum aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen wird. Zudem beträgt bei Wellpappe die Recyclingquote schon fast 100 Prozent – ein geschlossener Rohstoffkreislauf. Und was Innovationen angeht: Auch die werden bei uns ganz großgeschrieben. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Das patentierte CargoProfil ist ein besonders leichter, einfach handhabbarer, aber zugleich stabiler Werkstoff aus Papierhohlprofilen. Und der neue Mass-Volume-Digitaldruck ist nicht nur das nachhaltigste aller Druckverfahren, mit ihm lassen sich auch große Verpackungsaufgaben in beliebige Teilerien splitten.

Wir als OM sind stolz, bereits seit so langer Zeit für Schumacher als Bauunternehmen tätig zu sein. Was macht die Zusammenarbeit mit Mühlherr für Sie aus?

Man merkt immer wieder, dass beide Unternehmen familiengeführt sind. Darum teilen wir gemeinsame Werte und haben ein betont partnerschaftliches Verhältnis. Wir haben zum Beispiel bei Otto Mühlherr schon seit vielen Jahren dieselben Ansprechpartner und schätzen, wie flexibel und leistungsorientiert Sie auch auf Ihrer Seite sind. Als Lieferant sind Sie immer bereit, mit uns gemeinsam optimale Lösungen zu entwickeln.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihres Unternehmens?

Nicht zuletzt wollen wir an unserem strategischen Ziel weiterarbeiten, im gesamteuropäischen Maßstab zur mittelständischen Alternative zu werden. Vermutlich können wir sogar schon bis Ende 2019 die noch verbliebenen weißen Flecken in unserer europäischen Marktabdeckung schließen.



Björn Schumacher leitet das Familienunternehmen zusammen mit seinem Bruder Hendrik schon seit 2010.

MÜHLHERR BAU – ABTEILUNG TIEFBAU: ERRICHTUNG AUSSENAN- LAGEN UND ZUFAHRT FEUERWEHRHAUS HALLSTADT

Auf rund 13 000 m² im Gebiet „Hallstadt West I“ begannen im Jahr 2017 die Arbeiten für das neue Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Hallstadt. Schlauch- und Übungsturm, 10 + 2 Stellplätze sowie Waschhalle und Großteilelager ergeben auf der Grundstücksfläche eine besondere Gebäudekubatur. Ein großes Augenmerk wurde auf die Funktionalität der einzelnen Räume im Inneren der neuen Feuerwehr sowie auf die zahlreichen Übungsmöglichkeiten um das Gebäude gelegt. Dieses Großprojekt umrahmte die Tatsache, dass die FFW Hallstadt im Jahr 2019 auf ein 150-jähriges Bestehen zurückblickte und dies auch gebührend feierte im Rahmen eines mehrtägigen Feuerwehrfestes im Juni mit zahlreichen Besuchern.

Die ersten Gespräche zur Planung des neuen Gerätehauses begannen bereits im März 2007 zwischen der Stadt Hallstadt und den Verantwortlichen der Feuerwehr. Im Verlauf der ersten Planungen wurde zunächst geklärt, ob es sinnvoller ist, das Bestandsgebäude zu sanieren oder auf einen Neubau zu setzen. Das Ergebnis sprach klar für einen zielführenden und richtungsweisenden Neubau auf städtischem Grund. Im Januar 2009 wurden daher vom Feuerwehrfachplaner FWT Gödl erste Entwürfe für das Baugebiet Hallstadt West I erarbeitet und vorgelegt.



Die Außenanlagen des neuen Feuerwehrgerätehauses wurden Ende 2019 fertiggestellt.

FAKTEN

- » 10 Stellplätze für Fahrzeuge, Abrollbehälter und Anhänger
- » 2 Stellplätze als Lager- und Logistikbereich
- » 1 Waschhalle
- » 1 Platz zur Stellplatzerweiterung
- » Schlauchturm als Vollturm (23 m) für Schlauchtrocknung und Übungen
- » Schlauchpflagestraße

FAKTEN

- » Funk-, Stabs- bzw. Besprechungsraum
- » Werkstätten (Fahrzeuge, Elektro, Atemschutz, Kleingeräte)
- » Büros, Schulungsräume, Floriansstübla, Bereitschaftsraum, Küche
- » Übungshof mit unterschiedlichen Übungsszenarien
- » Trennung in Schwarz-Weiß-Bereiche bzw. Schmutzig-Sauber-Bereiche

Zum Auftrag gehörte unter anderem die Hofbefestigung mit Dränpflaster.



Für Übungszwecke wurde ein Rettungsschacht auf dem neuen Areal errichtet.



Die Zufahrt zum Gelände war ebenfalls Teil des Leistungsumfangs.

Nach einer weiteren Planungsphase von fast 8 Jahren startete man 2017 mit den Ausführungsplänen, wobei das Hauptaugenmerk auf den feuerwehrtechnischen Fachplanungen lag. Diese konnte zügig vorangebracht werden, sodass im Oktober 2017 der Spatenstich erfolgen konnte. Mühlherr startete dann schlussendlich im Herbst 2018 mit der Erstellung der Außenanlagen. Für Mühlherr Bau stellte der Auftrag mit einem Volumen von knapp über 1,8 Mio € ein großes Projekt dar. Beauftragt wurden wir mit der Ausführung einer Entwässerungsanlage für den Straßenbau sowie der Herstellung der von Zufahrt in Pflaster- und Asphaltbauweise.

REVITALISIERUNG ERBA GELÄNDE BA II – SCHWARZENBACH AM WALD

Das Gelände in Schwarzenbach am Wald, auf dem die rund 10 000 m² große Halle heute steht, bot lange Zeit selbst den Anblick einer Industriebrache – von Verfall und Leerstand gezeichnet. Dank umfangreicher Abriss- und Wiederaufbauarbeiten, gefördert durch das Städtebauförderprogramm des Freistaats, konnte 2015 auf dem ehemaligen ERBA-Gelände mit REHAU wieder Leben Einzug halten. Vier Jahre später rollen hier erneut die Bagger und Baumaschinen an, um den erforderlichen Expansionsplänen von REHAU nachzukommen.

Als Premiummarke für polymerbasierte Lösungen ist REHAU in den Bereichen Bau, Automotive und Industrie international führend. Kontinuierliches Wachstum generiert das Unternehmen aus eigener Kraft – mit Innovationsstärke und Kompetenz in der Oberflächentechnik sowie der Material- und Systementwicklung. Rund 20 000 Mitarbeiter engagieren sich weltweit an 170 Standorten für den Erfolg des Familienunternehmens. Das Unternehmen bietet heute intelligente Lösungen für zahlreiche wichtige Zukunftsthemen: insbesondere für Wassermanagement, Energieeffizienz, regenerative Energien, Mobilität sowie Wohn- und Arbeitswelten.

Auf dem ehemaligen Gelände der Firma ERBA in Schwarzenbach am Wald ist der nächste Bauabschnitt in vollem Gange. Die Stadt als Eigentümerin des östlichen Gebäudeteils, in dem die Firma Tenzler zuletzt produziert hatte, beauftragte Mühlherr auch mit dem zweiten Bauabschnitt zur Erweiterung der Produktions- und Lagerkapazitäten. Seit viereinhalb Jahren nutzt das Unternehmen REHAU bereits eine dort neu gebaute Werkhalle und den revitalisierten Hochbau. Ende des Jahres 2018 starteten erneut Bauarbeiten für eine Erweiterung. Aus statischen Gründen und wegen der belasteten Baustoffe war es nötig, den Bau teilweise abzureißen.

4 600 m³ Walzbeton
und 1 600 m³
oberflächenfähiger
Ortbeton wurden
benötigt.



Die Errichtung der Stahlkonstruktion für die Halle und die Außenwände erfolgte mit einem Autokran.





Dennoch wollte die Stadt ihn revitalisieren und dabei so viel wie möglich von der vorhandenen Bausubstanz erhalten. Die REHAU AG wird sich auf den rund 6 000 m² umfassenden zusätzlichen Gewerbeflächen einmieten.

In den nächsten beiden Jahren wird REHAU am Werksstandort Schwarzenbach am Wald zwei weitere sogenannte Extrusionsblasanlagen in Betrieb nehmen. Damit fertigt das Unternehmen Luftführungskanäle für die Automobilindustrie. Durch die Aufstockung sind weitere Lager- und Logistikflächen nötig, die nun mit dem Erweiterungsbau auf dem ehemaligen Tenzler-Gelände entstehen. „Mit den Investitionen zeigt REHAU, dass der Standort Schwarzenbach auch künftig eine wichtige Rolle für uns als Automobil-Zulieferer spielen wird“, unterstreicht Werkleiter Stefan Tetek. Bereits den ersten Bauabschnitt der Revitalisierung des ERBA-Geländes hat Mühlherr als ausführende Unternehmen getätigt. REHAU hat bereits damals die sanierte Werkhalle und zwei Geschosse des Hochbaus mit einer Gesamtnutzfläche von 9 600 m² langfristig als Produktions-, Montage- und Lagerhalle angemietet.

Die neue Halle umfasst insgesamt ca. 6 000 m², aufgeteilt in zwei Abschnitte: 4 400 m² Blocklager und 1 600 m² Lagerfläche mit Verschieberegale. Verbaut wurden ca. 1 500 m³ Beton für Tiefergründung. Dies war erforderlich aufgrund der schwierigen und stark variierenden Baugrundverhältnisse auf dem Gelände vor Ort. Die Fertigteilkonstruktion der eigentlichen Halle umfasst 65 Stützen, 65 Binder/Riegel und 114 Wandplatten. Hierfür war eine Montagezeit von fünf Wochen notwendig.

Die Bodenplatten sind aus 4 600 m² Walzbeton – für den Neubau und die Ergänzung des Bestands – und 1 600 m² oberflächenfertigem Ortbeton für die bauseitig eingebauten Regalschienen. Außerdem wurde die bestehende Be- und Entladung um zwei weitere Überladebrücken ergänzt. Durch diese Erweiterung erhofft sich die Fa. REHAU einen wichtigen Schritt zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in der Automobilbranche getan zu haben. Wir freuen uns, dass wir auch vier Jahre nach dem ersten Bauabschnitt an gleichem Ort und gleicher Stelle wieder für die Stadt Schwarzenbach am Wald tätig sein dürfen, um unser Know-how im Bereich Industriebau unter Beweis zu stellen.



Die neu entstandene Lager- und Logistikfläche dient REHAU zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit in der Automobilbranche.

UMSTELLUNG FINANZBUCHHALTUNGS-SOFTWARE – HERAUSFORDERUNGEN EINER PROZESS-UMSTRUKTURIERUNG

Die Wahl des Anbieters der Fibu Software fiel auf BRZ, um die Systemlandschaft im Unternehmen zu vereinheitlichen.

Es vergeht kein Jahr, in dem die Digitalisierung nicht eine Rolle spielt. So auch 2019. Auch in diesem Jahr stand unser Unternehmen vor einem großen EDV-Projekt, welches gestemmt werden musste und eine tiefgehende Prozessveränderung beinhaltete. Vermutlich handelte es sich lediglich um die Umstellung einer Software im Bereich Buchhaltung. Sehr schnell entwickelte man aus dem kleinen Projekt des Software-Anbieter-Wechsels ein Projekt der Prozessumstrukturierung der gesamten Unternehmensabläufe mit dem Ziel der Verbesserung der internen Schnittstellen.

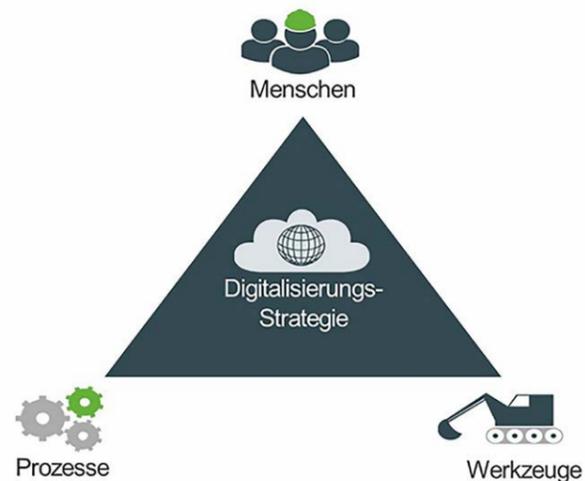
Um die IT-Prozesslandschaft zu vereinheitlichen, entschied man sich letztlich für den Umstieg auf die Software des Baurechenzentrums – kurz BRZ –, den EDV-Spezialisten für die Baubranche, da bereits verschiedene Module hiervon im Einsatz sind.

Nach umfangreichen Vorbereitungen und der Zusammenstellung des Projektteams aus Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen fand nun am 1. August 2019 die Kick-off-Veranstaltung mit allen kaufmännischen und technischen Mitarbeitern aus der Verwaltung statt. Es wurde umfassend erläutert, welches Ziel hinter diesem Projekt steckt, und es wurden die verantwortlichen Personen benannt.

Direkt im Anschluss begann für die unmittelbar Projektbeteiligten die erste Besprechung zur Abstimmung der Terminschiene. Es wurden verschiedene Bereich-Teams zusammengestellt und Unteraufgaben verteilt und erarbeitet. So fanden mit den jeweiligen Projekt- und Bereichsverantwortlichen von BRZ und den Mühlherr-Mitarbeitern regelmäßige Workshops statt. Die ersten Workshops standen hauptsächlich im Zeichen der Analyse der IST-Situation und der Zieldefinition für jeden einzelnen Bereich zur Erreichung des Gesamtziels. Es erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem BRZ-Team um die einzelnen Zwischenziele und Arbeitsergebnisse abzustimmen.



Im Zuge des Projekts wurden einzelne Teams gebildet, die sich regelmäßig über den Projektfortschritt und die dafür notwendigen Maßnahmen ausgetauscht haben.





Unsere Ziele: den Aufwand der Bauadministration bewältigen

Den Analyse-Workshops folgten sehr schnell konkrete Arbeits- und letztlich auch Schulungsworkshops. Der Zeitplan war eng gestrickt, so löste das geplante Release-Date der Fibu mit dem 01.01.2020 bei den meisten betroffenen Mitarbeitern – vor allem aus dem kaufmännischen Bereich – einen Kloß im Hals aus. Doch wie gewohnt konnte man sich auf das Engagement und den Fleiß der Mitarbeiter verlassen, sodass der Umstellung zum Jahreswechsel nichts im Wege stand. Die Vorarbeit hierfür hatte das Projekt-Team Kalkulation zu leisten, denn früh stand fest: Nur wer das System mit ausreichend detaillierten Daten füllt, kann im Nachgang eine dementsprechend ausführliche Auswertung erhalten. Demzufolge musste man sich im Kreis der Geschäftsleitung früh auf einen Detailgrad einigen, der sinnvoll, aber natürlich vor allem auch in der Praxis umsetzbar ist. Denn ein höherer Detailgrad ist natürlich auch mit mehr Arbeitsaufwand verbunden.

So erarbeitete man im Rahmen des Kalkulations-Teams zusammen mit dem Einkauf – und auch einem Bauleiter und Abrechner – neue Artikelstammlisten mit unterschiedlichen Preisarten und überarbeitete das in die Jahre gekommene Stamm-Leistungsverzeichnis – die Basis für alle Projektkalkulationen. Hier profitierte man bereits von einem abteilungsübergreifenden Projektteam, welches sich gegenseitig unterstützte und gemeinsam an neuen Prozessen und Strukturen arbeitete. Die Brücke zur Betriebsabrechnung und Finanzbuchhaltung wurde dann über die Lager- und Geräteverwaltung geschlagen, die wiederum ebenfalls neu strukturiert wurde und auf die neuen, verbesserten Prozesse angepasst wurde. Hier profitierten wir von der bereits langjährigen und ausgereiften Erfahrung mit Hilti On!Track, welches

als System durch eine Schnittstelle zwischen BRZ und Hilti direkt eingebunden wird. Die direkt von der Systemumstellung betroffene Abteilung Finanzbuchhaltung hatte natürlich ebenfalls einen sehr hohen Arbeitsaufwand mit den einhergehenden abzuleistenden Arbeiten. Allein der Abgleich und die Abstimmung des neuen Kontenrahmens mit dem bisherigen nahm etliche Arbeitsstunden in Anspruch, wenn man bedenkt, dass es über 1 000 Konten im bisherigen und auch neuen Kontenrahmen gibt.

Dieses umfangreiche Projekt und die damit einhergehende Prozess-Neustrukturierung hat uns als mittelständisches Bauunternehmen letztlich wieder ein Stück besser aufgestellt, um auch zukünftig ein leistungsstarker und verlässlicher Partner für unsere Kunden und Geschäftspartner zu sein. Wir danken hier nochmals explizit allen Beteiligten, die zum Projekterfolg beigetragen haben.

Die vorhandene Geräteverwaltung Hilti On!Track soll zukünftig mit BRZ verknüpft werden.



DER MENSCH BAUT ZU VIELE MAUERN UND ZU WENIGE BRÜCKEN



Dem Sprichwort entgegen wurde Mühlherr mit der Erbauung zweier Brücken und somit wichtiger Verkehrsverbindungsknoten beauftragt. Beauftragt wurden wir mit der Erneuerung der Saalebrücke in Hof sowie mit der Erneuerung der Mainquerung B 297 südlich von Baunach.

Zwei anspruchsvolle Bauwerke, die technisch und qualitativ viel abverlangten vom Mühlherr-Team. Die in der Vergangenheit bereits erfolgreich umgesetzten Brückenprojekte und das Know-how unseres Personals ermöglichten eine reibungslose und erfolgreiche Umsetzung dieser Bauvorhaben – und das auch jeweils im gewünschten Zeitplan. Nach gut einem Jahr Bauzeit konnte die sogenannte „Lego-Brücke“ in Hof wieder feierlich

für den Verkehr freigegeben werden. Neben dem guten Wetter während der Bauzeit – als ein Faktor – spielte vor allem die gute Abstimmung zwischen den Baubeteiligten eine wesentliche Rolle für den reibungslosen Ablauf. Die neue Brücke in der Oberkoltzauer Straße hat eine Gesamtspannweite von 50 m und befindet sich in einer lichten, hochwasserfreien Höhe von 4,60 m über der Saale. Die Breite, gemessen von Geländer zu Geländer, beträgt 11,50 m. Insgesamt wurden etwa 2 000 m³ Erdaushub und Verfüllung verbaut, 600 m³ Stahlbetonarbeiten, 60 m laufender Straßenbelag, 575 m² Bauwerksfläche sowie ein neuer Gehweg und neue Straßenbeleuchtung. Die voraussichtlich bemessene Lebensdauer der neuen „Lego“-Brücke betrage 100 Jahre, heißt es in der Meldung der Stadt Hof weiter.

Die alte „Lego“-Brücke wurde 1972 als zweistegig vorgespannte, gekrümmte Plattenbalkenbrücke mit drei Feldern gebaut. Die Gesamtstützweite betrug 44 m. Bei den Brückenprüfungen 2013 und 2016 hatte man Schäden infolge von Spannungsrissskorrosion der Spannseile festgestellt. Dies bedeutete, dass sich Metall als Folge innerer oder aufgebrachtter Zugspannungen dehnt oder korrodiert und Risse an den einzelnen Spannseilen entstehen. Da die Tragfähigkeit der Brücke maßgeblich von der Beschaffenheit der Spannseile abhängig ist, war ein Ersatzneubau der „Lego“-Brücke unumgänglich.

100 Jahre – das ist die veranschlagte Lebensdauer der neuen Lego-Brücke in Hof.





Großflächige Arbeitsebenen mussten vorab geschaffen werden zur späteren Errichtung der Spundwände.

Im April 2019 fiel der Startschuss für die Erneuerung der Mainquerung bei Baunach an der B 279. Die bestehende Brücke wurde in den 1930er-Jahren errichtet und im Jahr 1945 im Zuge des Ersten Weltkrieges gesprengt. Der Wiederaufbau des Brücken-Überbaus erfolgte dann 1958.

Das Projekt der Brückenerneuerung wurde in zwei Teilabschnitte unterteilt. Zunächst wurde eine Behelfsbrücke gebaut, um den Verkehr umzuleiten und die bestehende Brücke abzureißen, um dann im zweiten Abschnitt die eigentliche Brücke zu erneuern. Auch Fußgänger und Radfahrer wurden parallel über diese Behelfsumfahrung geführt.

Der Uferbereich der Brücke wurde zu einer sog. Flachwasserzone umgebaut, hierfür allein waren 10 000 m³ Boden einzubauen. Die Besonderheit des Bauprojekts lag unter anderem auch darin, dass dieses im Hochwasser-Überschwemmungsgebiet angesiedelt ist und daher besondere Auflagen zum Schutz der Gewässer galten. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 71,5 m und die Gesamtfläche 987 m². Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf 6,6 Mio Euro.



6 m hohe Spundwände dienen als Auflager für die Behelfsbrücke.

Bis zur Fertigstellung der Brücke wird die Behelfsbrücke zur Umfahrung der Baustelle genutzt.



ERSCHLIESSUNG BAUGEBIET MITWITZ



ERSCHLIEßUNG BAUGEBIET MITWITZ: STECKENPFERD FÜR MÜHLHERR BAU

Die Tiefbau-Spezialisten von Mühlherr Bau haben sich in diesem Jahr wieder mehrfach ihrer Königsdisziplin gewidmet: der Erschließung von neuen Baugebieten und damit der Schaffung von neuen Bauplätzen. So auch in Mitwitz im Landkreis Kronach. Mit der Erschließung des zweiten Abschnitts des Baugebiets „Herrschaftsstücke“ stehen weitere 16 Bauplätze in Mitwitz, welches als westliches Eingangstor zum Frankenwald dient – zur Verfügung. Das Baugebiet liegt am Ortsrand mit Blick in das Steinachtal. Die geplanten Bauparzellen erreichen Grundstücksgrößen von 700 m² bis 1 700 m².

Das neue Baugebiet liegt im Norden der Marktgemeinde zwischen der Staatsstraße 2208 und dem Sportgelände des 1. FC Mitwitz. Zu diesem wird auch der bestehende Lärmschutzwall verlängert. Ein klassischer Auftrag für Mühlherr Bau – quasi vor der Haustür.

Die Bauzeit erstreckte sich auf knapp 7 Monate und der Bau konnte im November 2019 abgeschlossen werden. Mit knapp 1 Mio. € Auftragssumme stellte dieses Projekt für Mühlherr Bau ein nicht unerhebliches Bauvorhaben im Jahr 2019 dar.

Mit diesem Auftrag konnte das komplette Leistungsspektrum, das mit Erschließungsarbeiten einhergeht, präsentiert werden. So galt es, im Bereich Kanalbau Regen- und Schmutzwasserkanäle zu verlegen sowie Trinkwasserleitungen und deren Hausanschlüsse zu ertüchtigen. Ebenso wurden im Bereich Straßenbau Fahrbahnen für Straßen sowie Fuß- und Radwege erbaut.



Die Erstellung von Straßen und Verkehrswegen gehört klassischerweise zum Auftrag der Baugebietserschließung.



NEUE WEGE IN DER AUS- BILDUNG: TOM DEUERLING STARTET ALS ERSTER DUALER STUDENT BEI OM VOLL DURCH

Er ist 24 Jahre alt, beschreibt sich selbst als fokussiert und findet, dass er gar nichts Besonderes geleistet hätte, trotzdem erhielt er eine Urkunde für das beste Prüfungsergebnis als auszubildender Stahlbetonbauer im Abschlussjahrgang 2018 unter den Mitgliedsunternehmen des Bayerischen Bauindustrieverbandes.



Im Rahmen einer Mitgliederversammlung des bayerischen Bauindustrieverbandes erhielt Tom Deuerling die Auszeichnung überreicht durch den Geschäftsstellenleiter Thomas Schneider und den Vorsitzenden Thomas Dick.

Seine Ehrung nahm der junge Beton- und Stahlbetonbauer-geselle mit Gelassenheit, aber auch mit Stolz entgegen. Er hatte den Weg des dualen Studiums gewählt, um „einen Job von der Pike auf zu lernen“. Bei der Mitgliederversammlung des Bayerischen Bauindustrieverbandes am 4. April 2019 in Passau nahm BBIV-Präsident Dipl.-Ing. Josef Geiger die Preisverleihung vor. Die Preisträger wurden als beste Auszubildende 2018 geehrt und mit einer Urkunde ausgezeichnet. „Die Bauindustrie braucht qualifizierte Fachkräfte.“

Junge Menschen, die die vielfältigen und herausfordernden Bauaufgaben energisch anpacken und sich auf ihrem Berufsweg kontinuierlich weiterbilden, sind der Schlüssel zum Erfolg“, hob Präsident Josef Geiger hervor.

„Mit diesem Preis ehren wir die Bestleistungen unserer Auszubildenden in unseren Bauindustriezentren. Sie belegen die Qualität der Baulehre und sind Aushängeschild unserer Firmen, die sich intensiv für die berufliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einsetzen.“

Im Frühjahr 2020 schließt Tom Deuerling nun sein Studium an der FH Coburg ab und steht im Anschluss daran dem Unternehmen als Bauleiter zur Verfügung. Er profitiert dann von seiner praktischen Erfahrung aus der Absolvierung seiner Ausbildung sowie durch den engen Kontakt und Austausch, den wir innerhalb der 4,5 Jahre Ausbildung und Studium mit ihm gepflegt haben. So hat Tom Deuerling auch während der Vorlesungszeit der Fachhochschule nebenbei Projekte betreut und so wertvolle praktische Erfahrung im Unternehmen gesammelt. Für Geschäftsführer Peter Heinz bestätigt die Entwicklung von Tom Deuerling die damalige Entscheidung, neue Wege in der Ausbildung junger Nachwuchskräfte zu gehen.



Tom Deuerling

Nach seinem Abitur am Frankenwaldgymnasium in Kronach informierte sich Tom Deuerling über die beruflichen Möglichkeiten eines dualen Studiums auf der Messe „Duales Studium“ in Coburg am Stand von Otto Mühlherr.

„Es zahlt sich aus, so viel Energie, Zeit und Geld in junge Talente wie Tom Deuerling zu investieren“, so Heinz, denn wir sehen, mit welchem großem Know-how Tom Deuerling bereits jetzt Bauprojekte betreut. Für Mühlherr der richtige Schritt, diesen neuen Weg der Ausbildung anzubieten und zu verfolgen.

Tom Deuerling folgen nun bereits zwei weitere duale Studenten, die sich für diese Form der Ausbildung bei Mühlherr entschieden haben. Auch hier sind wir zuversichtlich, ähnlich großartige Werdegänge begleiten zu dürfen.

WIR STELLEN VOR: DAS TEAM IM LAGER

Auf dem weitläufigen
Betriebsgelände muss
alles seinen Platz haben –
eine der vielfältigen
Aufgaben von
Mario und Peter.

Peter Wagner und Mario Roos bilden das Team im Lager und sorgen dafür, dass jede Baustelle das bekommt, was benötigt wird – egal ob Gerät, Material oder Transport.

Im März 2016 hat Peter Wagner die Leitung des Lagers übernommen. Im September 2017 stieß Mario als sein Kollege ins Team dazu und unterstützt seitdem tatkräftig. Als mittlerweile eingespieltes Duo fungieren die beiden in allen Bereichen als funktionierendes Team, welches sich der Herausforderungen der unterschiedlichsten Bereiche annimmt.

Peter Wagner bringt sein über die vergangenen Jahrzehnte im Rahmen seiner unterschiedlichen Tätigkeiten gesammeltes Wissen in das Unternehmen ein und ist stetig darin interessiert, Prozesse und Abläufe zu optimieren. Als im Herbst 2017 Mario Roos ins Team Lager dazustieß, war schnell klar, dass er eine Bereicherung darstellt. Von Beginn an harmonisierte er mit seinem Arbeitskollegen und so konnten anfallende Arbeiten und neue Projekte gemeinsam angegangen werden.



Peter Wagner/Mario Roos – Seit Herbst 2017 ein Team

Vor allem im Bereich Digitalisierung sind beide Mitarbeiter fit, sodass die Einführung von Hilti-On!Track auf dem Weg zur digitalen Lager- und Geräteverwaltung gut gemeistert wird. Auch wenn Mario Roos nicht im Baugewerbe gelernt hat, konnte er dennoch schnell Abläufe und die wichtigsten Materialien und Gerätschaften vom Bau erlernen. Dies wurde ermöglicht durch kontinuierliche Schulungen und Weiterbildungen, die sowohl eine persönliche als auch fachliche Entwicklung ermöglichen.



Auch für die Bereitstellung und Lagerhaltung von Verbrauchsmaterialien sind die beiden zuständig.





MÜHLHERR ERFÜLLT WEIHNACHTSWÜNSCHE

Zur Fortsetzung der mittlerweile etablierten Tradition, auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner zu verzichten, hat sich die Geschäftsleitung auch 2019 für eine Spende an eine gemeinnützige Organisation entschieden.

In diesem Jahr haben wir den ASB-Wünschewagen ausgewählt als Spendenempfänger. Menschen in ihrer letzten Lebensphase Glück und Freude schenken – das ist die Mission der ASB-Wünschewagen. Seit 2014 erfüllt das rein ehrenamtlich getragene und ausschließlich aus Spenden finanzierte Projekt des Arbeiter-Samariter-Bundes schwerstkranken Menschen einen besonderen Herzenswunsch und fährt sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden noch einmal an ihren Lieblingsort. Über 1 500 Wünsche haben die rund 1 300 freiwilligen Wunscherfüller bereits wahr werden lassen.

Die ASB-Wünschewagen setzen da an, wo Angehörige überfordert sind, wenn ein Fahrgast nur liegend transportiert werden kann, pflegerische medizinische Betreuung benötigt oder die Familie sich den Ausflug allein nicht zutraut. Dank Spenden und dem Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer fahren die Wünschewagen für ihre Gäste kostenfrei. Mitfahren darf jeder, der noch transportfähig ist, das Ziel bleibt dem Wünschenden überlassen – ob ans Meer, ins Stadion, zum Konzert, der Familie oder noch einmal nach Hause. Möglichst jeder Wunsch wird erfüllt.

BAUMA FAHRT 2019

Die weltweit bedeutendste Fachmesse für Baumaschinen sowie die flächenmäßig größte Messe der Welt – BAUMA – fand in diesem Jahr wieder in München statt. Eine Abordnung interessierter Mitarbeiter von Mühlherr machte sich daher am Sonntag, den 14. April auf den Weg nach München, um sich die neuesten Trends der Branche anzusehen und einen informativen und interessanten Tag – natürlich mit anschließender Abend-einkehr – zu erleben.



VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

In diesem Jahr verabschiedeten wir Hubert Klier in den wohlverdienten Ruhestand. Nach über 10 Jahren Betriebszugehörigkeit hat er sich durch seine freundliche und engagierte Art in die Herzen der Kollegen gearbeitet. Zum 01.12.2019 verließ er die Mühlherr-Familie, um seinen Ruhestand zu genießen. Ebenso in den Ruhestand verabschiedet wurde Klaus Zetzmann. Er war über 3 Jahre als LKW-Fahrer bei der Mühlherr Kies & Beton beschäftigt. Wir wünschen beiden alles Gute für die Zukunft und danken für ihren Einsatz in den letzten Jahren für unser Unternehmen.



EHRUNG DER JUBILARE 2019

2019 konnte die Geschäftsleitung wieder einige runde Arbeitsjubiläen feiern. Anlässlich der Weihnachtsfeier wurden die Mitarbeiter für ihre Treue und langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt und mit einem kleinen Geschenk wurde ihnen der Dank der Geschäftsleitung überbracht.

Geehrt wurden:

Regina Heinz (50 Jahre)
Hans Donnhäuser (40 Jahre)
Silke Herold (25 Jahre)
Hartmut Ehrhardt (25 Jahre)
Thomas Kuhnlein (20 Jahre)
Peter Heinz (15 Jahre)
Bastian Tanzmeier (15 Jahre)
Kurt Bauersachs (15 Jahre)
Jürgen Herzog (15 Jahre)

Winfried Dauer (15 Jahre)
Jürgen Bergner (10 Jahre)
Michael Stark (10 Jahre)
Michael Götz (10 Jahre)
Johannes Schramm (10 Jahre)
Stefan Mahr (10 Jahre)
Ronny Wachsmann (10 Jahre)
Peter Grasser (10 Jahre)



Heinrich Wendler (10 Jahre)
Peter Mühlherr (10 Jahre)
Thomas Sahr (10 Jahre)
Georg Grasser (10 Jahre)
Florian Edelmann (10 Jahre)
Bernhard Gampert (10 Jahre)

